

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Vertriebskonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Ersatzansprüche.

Nr. 218

Dienstag, 25. September 1928.

81. Jahrgang.

Deutschland und der Mißerfolg des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage

Mit der Annahme einer Resolution, nach deren Wortlaut die Vollversammlung dem Räte nahelegt, den Präsidenten der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz zu beauftragen, sich mit denjenigen Mächten, unter denen Meinungsgegenstände bestehen, in Fühlung zu halten, um den Stand ihrer Verhandlungen festzustellen, und die Kommission zu Ende dieses Jahres oder auf jeden Fall Anfangs nächsten Jahres wieder einzuberufen, ist die Genfer Abrüstungsdebatte zu Ende gegangen.

Sie brachte einige bewegte Szenen in der Vollversammlung, die grell beleuchtet die grundsätzlichen Gegensätze in der Abrüstungsfrage zu Tage treten ließen, Gegensätze, zwischen denen, die da völlig abgerüstet haben und jenen, die einerseits offensichtlich nicht abrüsten wollen, andererseits aber auch vermeiden möchten, einen der wichtigsten tragenden Eckpfeiler ihres geheimen Versäunders Tempels selbst umzustößeln. Sie brachte vor allem die große Auseinandersetzung zwischen Briand und nebenher laufend die qualvollen Angriffe und Paraden in der Dritten Kommission — der sogenannten Abrüstungskommission, die, um neuerlich die Festsetzung eines Zeitpunktes für die Einberufung der Abrüstungskonferenz „auf die lange Bank“ geschoben hat. Nach Brauch und Übung wird die weitere Entwicklung der Dinge kommenden Zeiten überlassen. Der mit seinem Handwerk wohlvertraute Regisseur Paul Boncour ist so noch einmal um ein Fiasko herumgekommen.

Der Verlauf: Deutschlands Auffassung, daß es endlich an der Zeit wäre, die Abrüstungskommission einzuberufen, stieß auf den unerwartlichen Widerstand der Gegenpieler. Statt dessen versuchten diese in der Kommission eine Resolution durchzusetzen, die es dem Kommissionsvorsitzenden anheimstellte, die Verhandlungen zu einem nicht näher fixierten Zeitpunkt nach Klarstellung der englisch-französischen Flottenfrage wieder aufzunehmen. Das entscheidende deutsche Veto gegen eine derartige unbestimmte Formulierung, „zwang schließlich der Gegenseite das Zugeständnis ab, die jetzt abzubrechenden Verhandlungen um die Jahreswende fortzuführen.“ Bei der Abstimmung über diese Frage enthielten sich Deutschland und Ungarn der Stimme, weil sie von der grundsätzlichen Auffassung nicht abgehen konnten, andererseits aber das endgültige Scheitern der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes vermeiden wollten. Die deutsche Stellungnahme wurde von Graf Bernstorff in einer Erklärung formuliert, in der es heißt, daß angesichts der unbestreitbaren Differenzen zwischen dem Inhalt der Resolution und der deutschen Auffassung Deutschland seine Zustimmung nicht geben könne. Auf der anderen Seite schloß die Resolution aber doch nicht jede Möglichkeit aus, trotzdem zu einer Verwirklichung der von der deutschen Delegation dargelegten Absichten zu gelangen. Unter diesen Umständen werde sich die deutsche Delegation bei der Abstimmung in der Vollversammlung der Stimme enthalten. Sie behalte sich vor, bei dieser Gelegenheit über ihre Haltung noch eine besondere Erklärung abzugeben.

Bei Verteilung der Frage, ob hinsichtlich des Widerstandes der übrigen Großmächte die deutsche Vertretung nicht besser daran getan hätte, reinen Tisch zu machen, also das Fiasko des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage offen zu betonen, wird man die Entwicklung des schroffen Gegensatzes zwischen den Seemächten England und Frankreich einerseits und Amerika andererseits nicht außer Betracht lassen dürfen. Die Flottenfrage hat seit der Dreimächtekonferenz durch das englisch-französische Abkommen eine bedenkliche Zuspitzung erfahren, und die jetzt erfolgte Veröffentlichung des Briand'schen Rundschreibens wird die amerikanische Gegenaktion sicherlich beschleunigen. Man wird für nächsten Wochen mit sehr deutlichen Auseinandersetzungen der Betroffenen zu rechnen haben. Die Note Coolidges wird an Deutschland wenig zu wünschen übrig lassen. Wie es heißt, erwägt man darum in Völkerbundkreisen, zwecks Überwindung der Schwierigkeiten eine englisch-französische Kommission nach Washington zu entsenden, die mit den amerikanischen Marinefachverständigen eine gemeinsame Grundlage für die Flottenabrüstung suchen soll. So hoffe man, die Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes doch noch zu retten und vorwärts zu bringen.

Die Entwicklung der Frage ist also zur Zeit noch derart im Fluß, daß man auch aus dieser Erwägung heraus vielleicht Deutschlands sich nochmals zum Abwarten entschlossen hat.

Deutschland dürfte zudem kein Interesse daran haben, durch einen entschlossenen Schritt in Genf die Auseinandersetzungen der Seemächte irgendwie zu beeinflussen. Man spricht allgemein davon, daß Amerika das Washingtoner Abkommen zu kündigen beabsichtigt, falls England und Frankreich auf ihrem Abkommen bestehen bleiben sollten. Das würde aber das Ende der Abrüstungsfrage bedeuten. Die Schuldigen könnten dann zweifellos fest, denn eindeutiger könnten sie in Genf nicht festgehalten werden. Deutschland bliebe so ganz aus dem Spiele. Dann würde es auch der geschicktesten französischen Presseregierung nicht mehr gelingen, Deutschland, wie gewohnt, als den Sündenbock hinzustellen, und das wäre sicher geschehen, wenn Deutschland in der Dritten Kommission die endgültige negative Entscheidung herbeigeführt hätte. Vor der von Paris aus beeinflussten Welt wäre Deutschland dann als der ungeduldige, der ewige Querschnitt hingestellt und die wahre Sachlage nach allen Regeln einer oft erprobten und bewährten Kunst verschleiert worden.

Die Genfer Vollversammlung

Eine bunte Tagesordnung

Genf, 24. Sept. Präsident Zährle leitete die heutige Vollversammlung der Bundesversammlung mit der Mitteilung ein, daß die Regierung von Costa Rica von ihrem Parlament die Bewilligung der Beiträge zum Völkerbunde verlangt habe. Diese Mitteilung, die einer Antikündigung des Wiedereintritts Costa Ricas in den Völkerbund gleichkomme, wurde von Guero-Salvador und Palacios-Spanien zu einer Sympathieumgebung für den Wiedereintritt Argentinien in den Völkerbund erweitert, an der auch Staatssekretär von Schubert, Motta und Paul Boncour sich beteiligten. Die Versammlung begann dann ihre Beratungen mit der Annahme einer Entschließung für die Organisation des Schiller-Austausches während der Ferien, sowie für eine internationale Konvention zum Schutze des geistigen Eigentums.

Der Bericht über die geistige Zusammenarbeit gab dem französischen Delegierten Hubert und Frau Averescu-Rumänien Gelegenheit zu Bemerkungen über die allgemeine völkerrechtserneuernde Bedeutung dieser Arbeiten.

Die Versammlung nahm ohne Debatte die Entschließung über die Kontrolle des Schmuggels mit gefährlichem Alkohol an. Die Kontrolle soll sich nicht auf Wein, Bier oder Apfelwein erstrecken, sondern nur dem Mißbrauch des gefährlichen Alkohols entgegenarbeiten. Ebenso wurden auch ohne Debatte der Bericht über die Tätigkeit der Transitzusammenarbeit angenommen.

In der Frage des Baues einer Völkerbundsradiostation für Krisenzeiten nahm die Versammlung die vereinbarte vorläufige Regelung an, die das Projekt einer Untersuchung überläßt, während die schweizerische Regierung den Bau einer Station für mittlere Wellen bereits in Angriff nimmt.

Die Konferenz für die Vereinheitlichung des internationalen Rechts, die im Haag stattfinden wird, soll nach dem Beschluß der Bundesversammlung vom Völkerbundsrat noch im Laufe des Jahres 1929 einberufen werden.

Ferner wurde noch der Bericht der Disziplinarkommission genehmigt.

Was Deutschland zahlen soll

Eine Auslassung des Matin.

Paris, 24. Sept. Der Matin stellt heute die Frage, welche Reparationssumme die Schuldigen festsetzen können. Als Grundlage zieht das Blatt das Buch des vormaligen Direktors der Bankgesellschaft der Reparationsstelle, George P. Knibb heran; dieser geht von einer normalen Jahreszahlung von 25 Millionen Dollars aus, beziffert den Jahresertrag der Eisenbahn- und Industrieobligationen auf 240 Millionen Dollar und weist auf den im Versailler Vertrag vorgeschlagenen Zinssatz von fünf Prozent für die Reparationszahlungen hin, um fortzuführen: Wenn 25 Jahreszahlungen von 625 Millionen Dollar einfließen, der Verfall der ersten vier Jahreszahlungen von 240 Millionen Dollar bei Berechnung zugrundeliegen, erkennt man, daß unter Berücksichtigung des fünf-

prozentigen Zinssatzes man einem Kapital von 8 Milliarden Dollar gleichkommt. Man kann also den ungefähren Betrag, den der Dawesausgleich von Deutschland als Beitrag für den Wiederaufbau Europas hat erhalten wollen, auf 8 Milliarden Dollar beziffern. Der französische Anteil zu 53 Prozent würde sich auf 106 Millionen Franken belaufen.

Nord-Suspendum zur Rheinlandfrage

London, 24. September. In einer Unterredung mit Pressevertretern äußerte sich Lord Cushendun über die Frage der Rheinlandräumung. Er meinte, es wäre voreilig, vorauszusagen, was sich aus der reinen Tatsache des Zusammenkommens ergeben wird. Die Anerkennung, daß es von hervorragender Bedeutung ist, daß die beteiligten Regierungen die Angelegenheit erörtern, sei an sich schon ein großer Schritt vorwärts. Auf die Frage, wann die Verhandlungen wieder aufgenommen würden, betonte Lord Cushendun, daß der Antrag von Deutschland ausgehe, so müsse auch die deutsche Regierung die Initiative dazu ergreifen.

Eine Rede Herriots

Paris, 24. September. Unterrichtsminister Herriot hielt am Sonntag in Lyon eine Rede, in der er sich zur Rheinlandfrage wie folgt äußerte: so verwickelt und heikel auch das ganze Problem sei, so sei doch kein Grund zu befürchten, daß bei gutem Willen, ruhiger Vernunft und kaltem Blut auf beiden Seiten die Schwierigkeiten nicht überwunden werden könnten. Er selbst werde nach besten Kräften an dem Werk der Versöhnung und Verständigung mitarbeiten. Das Verlangen, sich dieser Arbeit zu widmen, habe er bei seinem kürzlichen Besuch in Köln lebhaft verspürt.

Hindenburg Dank

Berlin, 24. September. Reichspräsident von Hindenburg hat in einem persönlichen in herzlichem Tone gehaltenen Schreiben an die Oberpräsidenten der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien seinen aufrichtigen Dank für den freundlichen Empfang zum Ausdruck gebracht, den er während seiner Reise durch die beiden Provinzen in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat.

Hindenburg im Manöver

Görlitz, 25. September. Reichspräsident von Hindenburg wohnte Montagvormittag längere Zeit den gegenwärtig in der Oberlausitz in der Gegend von Görlitz stattfindenden Herbstmanövern der Reichswehr bei. Dann stattete er der Stadt Lauban einen Besuch ab.

Bei den Manövern kamen besonders die Grundzüge in Anwendung, nach denen die moderne Kavallerie nutzbringend auch unter den heutigen Verhältnissen verwendet werden kann.

Au der Zenters Nachfolger

Berlin, 24. September. Amlich wird mitgeteilt: Admiral Zentker wird am 30. September von seiner Stellung als Chef der Marineleitung entbunden und scheidet auf sein Ersuchen unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung aus dem Marineamt aus. Vizeadmiral Dr. Maeder, bisher Chef der Marineleitung der Ostsee, wird am 1. Oktober zum Chef der Marineleitung ernannt.

Ein neues Volksbegehren

Der Stahlhelm gegen die Verfassung

Magdeburg, 24. September. Gestern und vorgestern hielt der Stahlhelm hier eine Tagung ab, um die politischen Ziele für die Zukunft zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die Bundesleitung beauftragt wird, ein Volksbegehren über die Verfassungsänderung in Deutschland einzuleiten und durchzuführen.

Verlängerung des Grundvermögenssteuerabzuges

Berlin, 24. September. Der künftige Ausfluß des Preussischen Lantages beschloß heute die Verordnung die das preussische Grundvermögenssteuergesetz bis zum 31. März 1929 verlängern soll. Die Vorlage wurde schließlich nach längerer Aussprache mit 15 gegen 14 Stimmen angenommen.

Politische Neuigkeiten

— In Berlin fand am Montag eine Kundgebung der Rechtsverbände gegen Vercano statt. Die Hauptrede hielt Graf Westarp.

— Der Reichsrat tritt am Donnerstag, den 27. September, zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen.

— In Anwesenheit von Vertretern des Oberpräsidiums und anderen Behörden sowie der Reichswehr wurde, am Sonntag das von der Gemeinde Goklow errichtete erste Gert-Denkmal in Pommern eingeweiht.

— Der deutsche Geschäftsträger in Tirana hat den Generaldirektor beim Ministerpräsidenten, der zurzeit den Minister des Äußern vertritt, aufgesucht und ihm die demnächstige Beglaubigung des bisherigen deutschen Gesandten v. Kardorff bei der Regierung des Königs Zogu I. in Aussicht gestellt.

— Wie aus Teplitz-Schönau gemeldet wird, wurde dort ein Reichsdeutscher namens Wilhelm Pfaff aus Schlesien verhaftet, weil er angeblich qualifizierte Glasarbeiter zur Auswanderung anwerben wollte.

— Nach einer Verfügung des Stadtpfarrers von Wozgen ist nunmehr der deutsche Religionsunterricht als Pfarrunterricht auch in dem deutschen Teile der Diözese Trient eingeführt worden.

— Ministerpräsident Baldwin ist Sonntagabend wieder in London eingetroffen. Bekanntlich weilte er zuletzt in Paris.

Die Beschuldigungen gegen Regierungsrat Dr. Steiger

Berlin, 23. Sept. Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß der Regierungsrat Dr. Steiger auf Antrag des Untersuchungsrichters in der Stinnesaffäre zur Durchführung eines Disziplinarverfahrens beurlaubt worden ist. Dr. Steiger hatte bei der Vernehmung die Beschuldigungen bestritten und selbst den Wunsch nach einem Disziplinarverfahren geäußert. Wie die Köln. Volkszeitung hört, ist die Voruntersuchung auf Dr. Steiger nicht ausgedehnt worden. Es werden täglich zahlreiche Verdächtigungen gegen verschiedene Persönlichkeiten ausgesprochen, von denen sich nachher viele als völlig belanglos herausstellen. Die Justizbehörden gehen jedoch allen Spuren nach.

Der preussische Haushalt für 1929

Berlin, 24. September. Die Vorarbeiten für den neuen preussischen Haushalt sind, wie wir hören, jetzt soweit gefördert, daß der Haushalt am 19. November dem preussischen Staatsrat zugehen kann. Am 17. Dezember soll er dem preussischen Landtag vorgelegt werden, sodas dieser ihn noch vor Weihnachten an den Ausschuss weitergehen lassen kann.

Der letzte Fememordprozess

Drei Jahre Zuchthaus für Reim.

Berlin, 24. Sept. Vor dem Schwurgericht 3 begann heute vormittag die Verhandlung des letzten Fememordprozesses. Angeklagt der Mitternacht auf dem Morde an dem Kaufmann Willy Böner in Döberitz sind der frühere Oberleutnant Nikolai Reim, ein Deutsch-Russe, und der in Südafrika weilende Hauptmann a. D. Gunknecht. Zu Beginn der Verhandlung forderte Rechtsanwalt Dr. Sad als Verteidiger Unzuständigkeitserklärung und Abbruch der Verhandlungen, da der Angeklagte Reim, der sich zuvor in Sizilien aufhielt, von den italienischen Behörden nicht ordnungsgemäß und den Staatsverträgen entsprechend ausgeliefert worden sei. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf die eigentlichen Verhandlungen begannen.

In den Abendstunden wurde das Urteil gegen Reim gefällt. Es lautete auf drei Jahre Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Reifenbeladung in Ostland

Neval, 24. September. Der Chefredakteur des „Rebaler Voten“, Axel de Bries, wurde zu einem Monat Haft und einer Geldstrafe von 1000 Kronen verurteilt, weil er gelegentlich der gewaltsamen Besitzergreifung der deutschen Domäne eine Trauerrummer des „Rebaler Voten“ herausgebracht hatte. Das Gericht erklärte dieses Vorgehen de Bries als eine Beleidigung des Innenministers.

Heute Beilagen

Der Familienfreund
Die Bauderkunde

Der dänische Unterrichtsminister zu den deutschen Schulforderungen

Kopenhagen, 24. September. „National Tidende“ weiß mitzuteilen, daß der dänische Unterrichtsminister in den nächsten Tagen einen Ausschuss ernennen wird, der Stellung nehmen soll zu dem Teil der deutschen Schulforderungen, der für Studenten mit deutschem Abiturium Zutritt zur Universität Kopenhagen verlangt. Dieser Beschluss des Unterrichtsministers soll ganz unabhängig von dem sozialdemokratischen Wahlbündnis mit Pastor Schmidt.

Erbenheim englische Besatzungszone

Berlin, 22. Sept. Vor einiger Zeit war bekanntlich mitgeteilt worden, daß Verhandlungen im Gange seien, um den Ort Erbenheim bei Wiesbaden und den dazugehörigen Flugplatz von der mit französischen Truppen besetzten Zone abzulösen und dem britischen Besatzungsgebiet zuzuschlagen. An hiesiger amtlicher Stelle ist inzwischen die Mitteilung eingetroffen, daß diese Neuordnung nunmehr mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft treten soll.

Bundespräsident Hainisch will zurücktreten

Wien, 24. September. Bundespräsident Dr. Hainisch wird nach Meldungen von bestunterrichteter Seite im November endgültig von seinem Amte zurücktreten. Seine erneute Wiederwahl würde eine Verfassungsänderung notwendig machen, für die in maßgebenden politischen Kreisen keine Neigung besteht. Als Nachfolger sind in erster Linie Präsident Miklas und Prof. Dr. Wettstein aussersehen.

Zum Heimwehrtag in Wien am 7. Oktober

Gründung einer kommunistischen Arbeiterwehr.

Wien, 24. September. Der Führer der Heimwehr, Dr. Steidle, trifft am morgigen Dienstag hier ein, um sich an den Verhandlungen zur Sicherung eines ruhigen Verlaufs des siebenten Oktobers zu beteiligen.

In Wiener Neustadt wurde gestern die kommunistische Arbeiterwehr gegründet. Unter den Sprechern befand sich auch ein Delegierter des deutschen Roten Frontkämpferbundes. In drohenden Reden wurde angekündigt, daß am 7. Oktober der Aufmarsch der Heimwehren verhindert würde.

Wien, 25. September. Seitens der Zentralkommission des Republikanischen Schutzbundes ist für den 7. Oktober die strengste Bereitschaft des Republikanischen Schutzbundes für das ganze Bundesgebiet angeordnet worden. Für das Viertel unter dem Wiener Wald werden besondere Weisungen ergehen.

Zum Rottkreuztag: Sonntag, 7. Oktober 1928

Das Rote Kreuz

Von Selma Lagerlöf.

Von Gott kam eines Tages ein Gedanke. Es war ein Gedanke, so schön, daß die Engel ihn in Verklärung in den Weltraum hinausjagten, und das Echo des Weltraums warf ihren Gesang zurück, so daß die Menschen ihn vernahmen konnten. Der Gedanke Gottes, der so von den armen Bewohnern des Erdballs aufgefangen wurde und sie mit hoffnungsvoller Erwartung erfüllte, war: Friede auf Erden.

Aber es kam eine Zeit, da die Winde des Himmels stärker brausten denn je. Nach Menschenverstand gesehen, maßten Gottes Mähen Unheil. Sie mahnten Dual und Schrecken, Not und Hunger, Grausamkeit und Gewalt. Sie mahnten den Untergang von Reichen, den Aufruhr von Völkern, den Fall der Mächte. Die Meere waren von Brandtürmen überfüllt, aus dem Luftraum regnete Zerstörung, der Boden erzitterte unter dem Donner der Kanonen, verheerte Länder schrien zum Himmel nach Gerechtigkeit. Ueber die schönsten Gesichter des Erdenreiches ging die Einsicht des Weltkrieges mit Jammer und Entsetzen; und auch in den Ländern, in die sie kaum drang, verlor man in ihrer drohenden Nähe Besinnung und Verstand.

Aber als die Flut zurücktrat und die Menschen ihre Ruhe wiederfanden und nachzuforschen begannen, was geschehen und was siehengeblieben war, da zeigte es sich, daß vieles, worauf sie früher ihr Vertrauen gesetzt hatten, sich als schwankend und ohnmächtig erwiesen hatte.

Keine Staatsordnung, keine Kirche hatte die Sturmflut aufhalten können. Die Bildung der Kulturvölker hatte sie nicht gehindert, sich gegenseitig wie wilde Tiere zu zerfleischen, die Brüderschaft der Arbeit sich nicht besser bewährt als die der Wissenschaft. Die Völker, die sich fern vom Kampfe gehalten hatten, sie hatten in Geldgier und Genußmittel die Segnungen des Friedens mißbraucht.

Aber mitten in dem allgemeinen Elend errachtete das Zeichen des Roten Kreuzes vor den Augen der Suchenden.

Es allein hatte in den Jahren der Zerstörung Ehre und Ruhm errungen. Aus seinen Reihen waren die Helden und Heldinnen dieser Zeit erwachsen. Es hatte größere Macht gehabt als irgendeiner, das Unglück des Krieges zu mildern. Es hatte für die Verwundeten, die Gefangenen,

die Fliehenden, die Kranken, die Frierenden, die Hungernden, die Verarmten, die Trauernden, die Eingekerkerten Hilfe gebracht. In seinem Zeichen hatte die Menschliebe ihre Werke vollbringen können. Auf seine Tätigkeit konnten die Menschen ihre Gedanken richten, wenn sie der Stärkung und Aufrichtung bedurften.

Wer wagte zu leugnen, daß das Rote Kreuz zum Friedensgedanken gehörte? Wer wagte zu sagen, daß dies nur Menschenwert war? Wenn man bedachte, wie es in Jahrhunderten langamen Wachstums erschaffen war, dann mußte man sagen: Gott hat es gewollt.

Und wenn man seine Allgegenwart sah, wie es rings um die Erde gegangen war und gleich der Sonne auf Gerechte und Ungerechte schien, wenn man sah, daß auf diese Art schon ein Völkerbund zur Betätigung von Liebe und Barmherzigkeit zwischen allen Ländern gegründet war und bedachte, was alles daraus noch entstehen konnte, dann mußte man nochmals wiederholen: Gott hat es gewollt.

Und nun in diesen Tagen, da das Rote Kreuz uns ruft und sagt: „Nicht nur in Kriegszeiten gibt es Verwundete und Gefangene, Betrübte, Hungernde und Kranke. Helft uns, daß wir auch in Friedenszeiten gegen die Feinde des Lebens kämpfen können!“ Mühen wir dann nicht mit neuem Glauben auf das Kreuz blicken, das ewige Zeichen der Erlösung, und mit bebender Bemühung rufen: wie unsere Väter vor uns: Gott will es! Gott will es!

Die Dichterin Selma Lagerlöf meint mit dem Ruf des Roten Kreuzes in diesen Tagen den Rottkreuztag, der am Sonntag, dem 7. Oktober, allenthalben stattfindet und auch in unserer Stadt Echo und Würdigung finden wird.

Der rhein. Braunkohlenbergbau im August

Zum ersten Male seit Bestehen des Rheinischen Braunkohlenbergbau-Syndikats hat die Produktion der angeschlossenen Werke an Braunkohlenbriketts die Leistung von einer Million Tonnen im Monat überschritten. Das ist das hervorragendste Merkmal des Berichts für August 1928. Im übrigen sind noch folgende Zahlen bemerkenswert:

Die Rohkohlen-Förderung im rheinischen Braunkohlenbergbau stieg von 3.986.511 Tonnen im Vormonat auf 4.230.379 Tonnen im August 1928 oder um 6,12 Prozent. Gegenüber dem Augustmonat des Vorjahres war eine Steigerung um 9,85 Prozent von 3.850.987 To. auf 4.230.379 To. zu verzeichnen. Die arbeitstägl. Förderung wies im August 1928 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ebenfalls eine Steigerung um 9,85 Prozent von 142.629 To. auf 156.681 To. auf.

Die Briketterstellung betrug im Juli 1928: 957.407 To. und stieg im August

1928 auf 1.004.181 To. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg die Produktion an Braunkohlenbriketts von 923.926 auf 1.004.181 To. oder um 8,69 Prozent. Auf den Arbeitstag gerechnet, stellte sich die Briketterstellung im August 1928 auf 37.192 To. gegenüber 36.823 To. im Vormonat bzw. 34.219 Tonnen im August 1927.

Sine Zeppelinfahrt nach Nordafrika?

Friedrichshafen, 24. Sept. Neuerdings sind bei der Zeppelinfahrt Erwägungen darüber im Gange, im Rahmen der vor der Amerikafahrt noch vorzunehmenden Probefahrten auch eine große Dauerfahrt von 30 bis 40 Stunden nach dem Süden evtl. nach Nordafrika zu unternehmen. Es ist im Augenblick noch nicht abzusehen, ob die Fahrt tatsächlich zustandekommt. Ursprünglich bestand die Absicht, die Ausprobierung des Schiffes in möglichst verschiedenen Temperaturen durch eine Reise nach dem Nordkap und eine andere bis zum Mittelmeer vorzunehmen.



Eine resolute Frau
Sie „küßt Dr. Götter auf die Wange“ — und wird Schiffsärztin des Zeppelin.

Frau Dr. med. Dily aus Karlsruhe in Baden hat sich mit der platonischen Begeisterung für das neue Zeppelin-Luftschiff nicht begnügt. Sie fuhr nach Friedrichshafen, setzte es durch, daß sie bis zu Dr. Götter vordrang, dem ihre Zuneigung viel wertvoller war, als der daraufhin entschied, daß sie bei der ersten Fahrt des Zeppelins mitmachen durfte. Darüber hinaus wird Frau Dr. Dily auch an der ersten Fahrt des Zeppelins nach Amerika teilnehmen und zwar in der offiziellen Eigenschaft als beamtete Schiffsärztin. Frau Dr. Dily dürfte also die erste Bordärztin eines Luftfahrzeuges sein.

Brühl und Umgebung

Brühl, 25. Sept. 1928.
Es Herbstet

So lange die Sonne noch solche Deutlichkeit hat wie in diesen Septembertagen, hat das Wort Herbst keine drückende Bedeutung. Erst wenn Regen und Sturm die letzten Reste Blätterwerk von Baum und Strauch holen, dann beginnt der Herbst. Damit hat es noch Zeit. Jetzt sollen erst noch lachende schöne Wochen der Pflanzenswelt den Übergang vom Leben zum Sterben leichter machen. Der Winter kommt noch früh genug. Freuen wir uns der Blüten, die dankbar für die mäßige Wärme der Sonne, immer neu erblühen, in einem Feuer, einer Farbenpracht, die an die Schwere süßen Weines erinnert. Es liegt Fülle, liegt Vollendung darin.

Daß unter den Füßen das Laub raschelt, soll uns nicht stören. Wir wandern noch hinaus in Wald und Heide, lassen die weichen Füßen des Altheidebommers sich an unsere Kleider hängen als lustig winkende Friedensfähnlein und nehmen die Augen ordentlich voll der würzigen Herbstluft. Das erfüllt bis ins innerste Herz, treibt das Blut voll durch die Adern und sorgt, daß wir nicht allzutrib dem Winter entgegengehen.

Auch der herbstliche Mensch kann gleich der Natur noch eine Fülle von Leben und Schönheit hien, wenn er es versteht, seinem Wesen jene ruhigen vollen, fatten Herbstfarben der Gärten zu geben. Es muß in ihm wie Duft und Geschmack eines guten Weines sein, nicht berauschend, aber voll abgeklärten Feuers. Dann wird auch die Jugend gern seine Gesellschaft suchen, um von den Erntetrüben eines Lebens: Erfahrung und dadurch erhöhtes Wissen, zu profitieren. Ein solcher Lebensherbst wird oft dem glühenden Sommer vorgezogen, der sengend, ausdörend wirkt. Oft finden sich noch zwei Menschen erst im Lebensherbst, nachdem die Brautzeit des Frühlings, die Gewitterstürme des Sommers überwunden sind, in eine klar-frische Zeit hinein, miteinander ein ungetrübtes Glück zu erleben. — Hoffen dürfen aber darauf nicht jene, die feuerförmig, mürbisch, unzufrieden und zänkisch „alt“ werden. Die „Alten“ haben keinen Herbst. Sie gehen im Kleinkram zugrunde und bringen sich selbst um die fruchtbarste Zeit: um die bewußte Reife, um die Weisheit ihres Lebens. Was in ihnen gärt, ist Eßig. Sie lassen die Entseuerer ihrer Erfahrungen in dumpfer Enge mürbischer Gedanken, so daß der Ertrag verfaul und umkommt.

Es ist Herbst, die köstlichste der Jahreszeiten, merke Dir das, Mensch, der du im Herbst

! (Kriegsdenkmal. Bis jetzt sind die Meldungen der Vereine zur Teilnahme bei der Enthüllungsfest sehr spärlich eingegangen. Die Vereine, welche ihre Fahnenabordnung entsenden wollen, werden daher nochmals gebeten, ihre Anmeldung beim Bürgermeisteramt umgehend zu tätigen.

! (Rote Kreuztag am 7. Oktober. Am Sonntag, den 7. Oktober findet in ganz Deutschland der sogenannte „Rote-Kreuztag“ statt. An diesem Tage und im Verlauf der Woche werden die Kolonnen der Bürgermeisterei Brühl-Stadt und -Land Straßen- und Hausausstellungen zum Besten des Roten Kreuzes abhalten. Es sei hiermit schon auf diese Sammlung hingewiesen mit der Bitte, daß ein jeder nach seinen Kräften ein Scherlein zu diesem überaus edlen Werke beitragen möge, zumal die Gaben den vom Unfall Betroffenen innerhalb der einzelnen Gemeinden wieder zu Gute kommen. Allen die zur Förderung dieses guten Werkes beitragen im Voraus ein: Vergelt's Gott!

! (Die städtische freiwillige Feuerwehr wurde am Sonntagabend durch einen Ruf alarmiert. Die am Gerätehaus an der Wallstraße zuerst eingetroffenen Feuerwehrleute konnten mit dem Mannschafts- und Gerätewagen nicht zur Brandstätte, Villa Delfosse, Rheinstr. 14, fahren, da das Pferdegeschpann nicht zur Verfügung stand: so mußten sie notgedrungen den schweren Schlauchwagen zur weit entfernten Brandstätte selbst ziehen. Von diesen Mannschaften kann man nicht erwarten, daß sie direkt an den Löscharbeiten sich beteiligen. Inzwischen war eine genügende Zahl von Feuerwehrmännern eingetroffen, die die Löscharbeiten übernahmen. Das Feuer war in einem Zimmer entzündet, in welchem das Hausmädchen mit elektrisch erwärmten Bilgeleisen gearbeitet hatte. Es hatte vergessen, den Stechkontakt aus der elektrischen Leitung zu entfernen: das Bilgeleisen hatte hierdurch seine Unterlage in Brand gesetzt und Mobilartikulate und Fußboden mitbeschädigt. Die Löscharbeiten waren schnellstens geschehen. Drum Vorsicht! Elektrische Bilgeleisen müssen, solange sie eingeschaltet sind, auf unverbrennlicher Unterlage stehen, sonst setzen sie dieselbe in Brand.

Am Montag nachmittag wurde das Feuerwehrkommando benachrichtigt, daß im Hause Pastoratstraße 18 ein Kaminbrand ausgebrochen sei. In wenigen Minuten waren 5 Feuerwehrleute zur Stelle, die nach halbstündiger Arbeit jede Gefahr beseitigen konnten. Wir hoffen gerne, daß unsere Feuerwehr weiterhin arbeitsbereit ist im Dienste der Nächstenliebe, daß ihr aber auch bald ein neues Gerätehaus mit Steigerturm und Lübelungsplan gegeben werde. Wie sieht's mit einer Motorwache aus?

! (Der Brähler Niederhauz hat seine aktiven Mitglieder und die Benachteiligten zum Besuch des heute Abend stattfindenden wichtigen Probeabend dringend ein. Wegen des Singens in der Freia und beim Jubelfest der Freien Handwerker-Zinnung sowie beim diesjährigen Stiftungsfest des Vereins werden alle Sänger erwartet; es ist Ehrenpflicht jedes Jeden, den Proben beizuwohnen.

! (Dienstjubiläum. Heute kann auch Herr Karl Wagner aus Brühl auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Firma J. Köpfling, Altienge, jenseits in Brühl zurückblicken. Es fand daher im Büro des Werkes eine feierliche Feier statt. Hierbei wurde der Jubilar, welcher sich bei Vorgesetzten und Mitarbeitern hoher Achtung erfreut, durch Ansprachen der Vorgesetzten und der Mitarbeiter geehrt, und ihm seitens der Firma ein Diplom und ein entsprechendes Geldgeschenk, sowie ein sinniges Angebinde seiner Mitarbeiter überreicht. Der Werksangehörige trug zur Verschönerung der Feier einige Lieder vor.

! (Opferkollie. In der Klosterkirche wurde an einem der letzten Tage ein Opferkollie erboren.

! (Reichsbahn und Schwertragsbeschädigte. Mit der am 7. Okt. ds. Js. wirksam werdenden Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ist auch die Umstellung auf das Zweiklassen-System vorgesehen, mit dem die Zusammenlegung der bisherigen vierten und dritten Wagenklasse zu einer einheitlichen Holzklasse durchgeführt wird. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener teilt uns hierzu mit, daß in den Kreisen der Schwertragsbeschädigten, die auf Grund eines Ausweises der Fürsorgestellen bisher die Vergünstigung hatten, mit einer Fahrkarte der vierten Klasse die dritte Klasse zu benutzen — bei Zahlung des vollen Schnellzugzuschlages auch Schnellzüge —, eine starke Beunruhigung Platz gegriffen hat, wie nun im Hinblick auf die veränderte Sachlage zünftig die bisher gewährten Vergünstigungen für Schwertragsbeschädigte gestrichelt werden sollen. Die im Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge vertretenen Spitzenverbände der Kriegsoffiziere haben in einer gemeinsamen, wohlbegründeten Eingabe auf die drohende Belastung gerade dieser Kreise hingewiesen und nachdrücklich die Erhaltung der bisher gewährten Fahrpreisermäßigung gefordert. Unter besonderer Berücksichtigung der technischen Eigenarten des Bahnbetriebes ist in Vorschlag gebracht worden, den Inhabern von Schwertragsbeschädigtenausweisen die Benutzung der Holzklasse mit der Militärfahrkarte zuzugestehen. Eine solche Lösung entspricht auch dem Empfinden weitester Volkskreise, denn die Beschädigten haben ihre Gesundheit als Angehörige des Militärstandes geopfert und niemand würde Einwendungen erheben, wenn ihnen in bleibender Anerkennung dieses für die Allgemeinheit geleisteten Dienstes die Vergünstigung der Militärfahrkarte erhalten bliebe. Darüber hinaus wird es von der Reichsbahn als selbstverständlich erwartet, daß dem Kreis der besonders Schwertragsbeschädigten ohne weiteres die Zusage der Bahn für die Beförderung der Angehörigen der Schwertragsbeschädigten mit der Militärfahrkarte ohne Zuschlag jenseits der nächsthöheren Wagenklasse zu bewirken, Bestrebungen, die auch in einer Entschärfung des Reichstags nachdrücklich Unterstützung fanden.

! (Mit dem Eintritt des Herbstes beginnen wieder die langen Abende. Und da lieben auch die Kinder sehr, daß die Stunde des Schlafengehens etwas hinausgeschoben wird. Das ist aber, besonders für die Kinder unter zehn Jahren, nicht zu empfehlen. In vielen Häusern erreichen es die Kleinen durch Betteln und Quälen, daß sie nicht zu einer bestimmten frühen Stunde zu Bett gehen müssen. Alle Kinder unter zehn Jahren sollten aber ihr Abendbrot spätestens um sieben Uhr bekommen und eine Stunde danach zu Bett gebracht werden. Nur in den allerersten Fällen, zu Weihnachten oder an einem anderen festlichen Tage wäre allenfalls eine Ausnahme zu machen. Der Schlaf vor Mitternacht ist der gesündeste. Kinder brauchen außerdem mehr Schlaf als Erwachsene, und die Eltern sollten so einschläflich sein, auf dieser gesundheitlich so notwendigen Maßregel zu bestehen, selbst wenn es ihnen oft bequemer wäre, die Kleinen erst später zu Bett zu schicken.

! (Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit ist es angezeigt, die Kinder darauf hinzuweisen, daß sich diese nicht auf Steine (insbesondere Ranten des Bürgersteiges) setzen. Körperliche Schäden sind sonst oft die Folge.

! (Recht und Praxis rheinischer Wohlfahrtsvereine im Herbst. Die Westdeutsche Rundfunk U.-G. in Köln hat in Untersuchung des Desinteresse an immer mehr umpannenen Gebieten der Wohlfahrtsvereine für die nächste Zeit wiederum eine Reihe von Rundfunkvorträgen, „Was Recht und Praxis der Wohlfahrtsvereine“ vorgesehen. Die Vortragsreihe wird durch die Arbeitsgemeinschaft für die Wohlfahrtsvereine in der Rheinprovinz aufgestellt und durchgeführt. Es werden sprechen: am 26. September Landesrat Gerhard Düsselhof; „Was geschieht für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen?“, 8. Oktober Fürstin von Wied-Neuwied; „Das Rote Kreuz“, 10. Oktober Domkapitular Dr. Renne-Köln; „Der Caritasverband“, 17. Oktober Pfarrer Lic. H. Langenberg; „Wohlfahrtsvereine: Aufgaben und Arbeiten der Inneren Mission der evangelischen Kirche“, 24. Oktober Stadtverordneter Göttinger-Köln; „Die Arbeiterwohlfahrt“, 31. Oktober Landesrat Wingen-der-Düsselhof; „Der Kampf gegen die Schand- und Schmutzliteratur“, 7. November, Frau Negler-Köln; „Die Rottkreuztag“, 14. November Oberbürgermeister Dr. Robert-Köln; „Die städtische Wohlfahrtsvereine“, 21. November Frau Stadtverordnete Robert-Köln; „Die Arbeiten des Hilfsausschusses der stillschweigenden Arbeiterwohlfahrt“.

! (Wetterausichten für Mittwoch. Vielwolke, zeitweise Regenfälle. Im allgemeinen etwas wärmer.

Unfallverletzte im Alter von 21-55 Jahren können zum Erwerb von Grundbesitz oder zur wirtschaftlichen Stärkung ihres bereits vorhandenen Grundbesitzes auf Antrag von den reichsgerichtlichen Versicherungsanstalten durch Zahlung eines Kapitals abgefunden werden. Durch die Kapitalisierung geht der Anspruch auf Krankenbehandlung und Berufshilfe nicht verloren. Auch kann im Falle einer Verletzung der Unfallfolgen unter gewissen Voraussetzungen eine neue Rente bewilligt werden. Anträge nehmen die in Frage kommenden Versicherungsanstalten entgegen. Ebenso erteilen die Versicherungsämter bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Kierberg. Ein schönes Alter. Seinen 85. Geburtstag beging gestern Herr Hermann Kierberg, Verrentungsbeamter, Vater des Wirtinbesitzers Jakob Kierberg. Dem hochbetagten Herrn außer unserem Glückwunsch noch den besten Wunsch, daß ihm noch weitere Jahre in bester Gesundheit beschieden sein mögen.

V. Bergdorf. Neulandluftfahrzeug. Am Sonntagmittag kurz nach 12 Uhr überflog ein ganz neuartiges Neulandluftfahrzeug, der forstliche Mustator Ballon unsern Ort in niedriger Höhe, so daß die Luftfahrt gut wahrzunehmen war. Von dem Luftfahrzeugführer wurden eine große Anzahl Abwurfzettel ausgedruckt. Halb Bergdorf war auf den Beinen, um das feierliche Luftfahrzeug zu sehen, das langsam in der Richtung nach Kellernich-Wohn vom Winde dem Blick der Zuschauer entzogen wurde.

V. Bergdorf. Unfall. Einem Fuhrer, der hier in einer Schmiede in Widdig eine Eisenkette auf den Fuß und wurde erheblich verletzt.

Der Herbst steht vor der Tür

Man schreibt uns: Der Sommer, der uns in diesen Jahren viel schöne, sonnige Tage gebracht hat, geht zu Ende, um der neuen Jahreszeit, dem Herbst, Platz zu machen. Mit dem Herbst, dem bald der Winter folgt, wird auch die Frage der Beschaffung der winterlichen Garderobe aufgeworfen. Es gilt, den Inhalt seines Kleiderkabinetts zu ergänzen; denn hier fehlt ein Mantel und dort ein warmer Anzug oder ein Kostüm. Soll man nun aus Gründen der Sparbarkeit zu einem billigen Kleidungsstück greifen? Nein, das ist entschieden verkehrt, denn wenn man am richtigen Platz sparen will, so darf man sich etwas Mindereveriges nicht kaufen. Das Beste ist bekanntlich immer das Billigste! Die beste Garderobe ist aber ohne Frage die vom Fachmann, also vom Schneidermeister, persönlich durch seiner Hände Arbeit angefertigte Maßkleidung! Sie macht ihrem Besitzer Freude, weil sie neben ihrem eleganten Aussehen guten Sitz verbirgt und fast unbegrenzte Haltbarkeit aufweist. Die Schneidermeister unserer Stadt haben schon eine reichhaltige Auswahl der neuesten Herbst- und Winterstoffe in Händen und wird es ihr Bestreben sein, durch wirklich gute Arbeit die volle Zufriedenheit ihrer werten Kundschaft zu erringen.

Unheimliche Vermehrung der Irren, Geistes- und Nervenkranken

Die trockenen Zahlen des statistischen Jahrbuchs für Preußen über die Zahl der Insassen in den preussischen Irren- und Nervenheilanstalten enthalten ein furchtbar trauriges Bild. In der kurzen Zeit von 1923 bis 1926 stieg die Zahl dieser Insassen von rund 115 000 auf 157 000. Die Ursache für diese unheimliche Erhöhung dürfte hauptsächlich im Weltkrieg und seinen Folgen zu suchen sein. Die Trauer um den Verlust lieber Angehöriger, der Vermögensverlust in der Inflationszeit, die Nachwirkung der ungesunden Vorkämpfe, vor allem Dingen aber die noch immer nicht behobene Wohnungsnot, die durch das zu enge Zusammenwonen so vieler Menschen unendliche Gefahren für Sittlichkeit, körperliche und geistige Gesundheit in sich birgt, dürften die Wegbereiter sein für die große Not, die in den Irren- und Nervenheilanstalten ihr Ziel findet. Im großen Preußen von 1913 waren vorhanden 367 Irren- und Nervenheilanstalten mit zusammen 106 882 Betten und 154 219 Insassen. Im westlichen verkleinerten Preußen betrug die Zahl der Anstalten 1923: 251, 1924: 247, 1925: 249, 1926: 251. Die Zahl der darin befindlichen Betten betrug 1923: 83 349; 1924: 83 891; 1925: 90 337 und 1926: 95 444. Die Zahl der Insassen stieg von 114 966 im Jahre 1923 auf 125 634 im Jahre 1924, auf 143 539 im Jahre 1925 und auf 157 183 im Jahre 1926. Für 1927 liegen noch keine Zahlen vor. Im Regierungsbezirk Düsseldorf waren 1924 und 1925 je 20, 1923 und 1926 je 21 Anstalten. Sie hatten an Betten 1923: 8607, 1924: 8843, 1925: 9913, 1926: 10 400. Die Zahl der Insassen stieg ständig. 1923: 11 303, 1924: 12 655, 1925: 15 109, 1926: 17 023.

Die Witterung im Jahre 1928

Der nun beendete Sommer von 1928 war in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert. Der kalte und unfreundliche Frühling wird noch in Erinnerung sein; die Witterung blieb im allgemeinen der des kalten Frühling von 1923, wenn auch diesmal die Temperaturen nicht extrem niedrig wie im Mai und Juni 1923 waren. Aber in der zweiten Maiwoche kam es in der Ebene, selbst in Westdeutschland, noch zu Schneefällen und verbreiteten Nachfrösten; ebenso kamen in dem sehr kühlen Juni, dessen mittlere Temperatur stellenweise bis zu mehr als 3,5 Grad unter dem normalen Wert lag, Nachfröste vor. So wurde der Julibeginn, der endlich Wärme und Sonnenschein brachte, wie eine Erlösung nach den langen Monaten unfreundlicher Witterung empfunden, zumal sich zu Beginn der zweiten Monatsdekade eine Hitzewelle von einer Intensität entwickelte, wie wir sie seit der gleichen Zeit des Jahres

1923 nicht mehr erlebt hatten. Der Juli war zudem außerordentlich trocken, besonders in Süd- und Ostdeutschland, wo vielfach 10 bis 20 Prozent der normalen Regenmenge verzeichnet wurden. Mehr als drei Viertel dieser Menge kamen selbst in den Küstenstrichen mit der veränderlichen Witterung fast nirgends vor; der Juli 1928 war demgemäß einer der trockensten Monate des Jahrzehnts. In ursächlichem Zusammenhang damit stand die geringe Bewölkung. Im Gegensatz zum Juli war der August mit Ausnahme von Süddeutschland und dem Alpengebiet — wo aber der Wärmeüberschuß auch nirgends einen vollen Grad erreichte — zu kühl. Die Zahl der Sonnentage war demgemäß weit geringer als im Vormonat. Die Niederschlagsmengen waren weit größer als im Juli. Erst der September brachte wieder hochsommerlich marmes Wetter; namentlich am Ende der ersten und zu Beginn der zweiten Monatswoche wurden vielfach 30 Grad Celsius erreicht oder überschritten. Bemerkenswert war die scharfe nächtliche Abkühlung der ersten Septembertage.

Die Grenze zwischen dem diesmal klimatisch so von einander verschiedenen Gebieten Mitteleuropas bildete ziemlich genau die Mainlinie, also der 50. Breitengrad. Eine so ausgesprochene scharfe Scheidung im jahreszeitlichen Charakter der Witterung ist in Mitteleuropa sehr selten; in dieser Beziehung steht der Sommer 1928 seit langen Jahren völlig vereinzelt da. Das Gebiet des kühlen und veränderlichen Sommers hat auch an der deutschen Küste keineswegs seine Grenze gefunden; denn auch ganz Norddeutschland hatte einen schlechten Sommer und in Schveden haben beispielsweise hochsommerlich warme Tage fast ganz gefehlt. Angesichts dieses so grundverschiedenen Charakters des nun beendeten Sommers ist es auch sehr schwer, aus seinem Verlauf Schlüsse auf den mutmaßlichen Charakter der bevorstehenden folgenden Jahreszeit zu ziehen; denn der Winter pflegt in der Mehrzahl der Fälle nach einem sehr warmen Sommer ein wesentlich anderes Gesicht zu zeigen, als nach einem kühlen oder nur mäßig warmen Sommer. Nach einem sehr warmen Sommer, wie ihn das südliche Mitteleuropa hatte, folgt nach Seemanns Untersuchungen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein kalter Winter, nach einem kühlen Sommer zwar ein kalter Herbst, jedoch ein milder und regnerischer Winter, während nach einem mäßig warmen Sommer gewöhnlich auch der Winter mäßig mild ist. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß sich der Gegensatz zwischen dem nördlichen und südlichen Mitteleuropa, wie er in diesem Sommer bestanden hat, noch weiter erhält; er ist tatsächlich inzwischen schon verschwunden. Während in Nord- und Mitteleuropa in der letzten Woche noch sommerlich warme Witterung herrschte, ist es im Süden sehr kühl und regnerisch gewesen. Man wird also annehmen können, daß die kalte Jahreszeit im Gegensatz zum vergangenen Sommer in Mitteleuropa wieder einen einheitlicheren Charakter zeigen wird. Ein wirklich langer und strenger Winter wäre übrigens wieder einmal fällig; den letzten hatten wir 1916-17. Im vergangenen Winter, der bei seinem Beginn den Anschein erweckte, als wolle er sich besonders streng gebärden, blieb die große Kälte auf den Monat Dezember beschränkt, der allerdings seit 28 Jahren nicht mehr so kalt wie 1927 gewesen ist. Um angesichts der Schwierigkeit einer Fernprognose den unwahrscheinlichsten Fall auszusprechen, wird man sagen können, daß der kommende Winter sehr wenig Aussicht hat, besonders mild zu verlaufen. Ob er aber einigermaßen normal werden oder anhaltende, strenge Kälte bringen wird, das läßt sich zurzeit nicht beurteilen und bleibt abzuwarten.

Die Kälte kommt

Köln, 24. September. Seit gestern ist in der Rheinprovinz herbstliches Wetter eingetreten bei zum Teil bewölktem Himmel. Die Temperaturen stiegen in den höhergelegenen Gebieten der Eifel stellenweise bis 2 Grad. Aus verschiedenen Eifelorten wird Frostwetter gemeldet. Da aus dem Harz und aus Schlesien bereits Schneebereiche vorliegen, so scheinen wir diesmal mit dem raschen Einbruch des Winters rechnen zu müssen. Ein weiterer Vorbote des gestrigen kalten Winters dürfte auch das in den letzten Tagen zu beobachtende Auftreten von Nebeln sein, die sich scharenweise auf dem Rhein tummeln.

Kälteeinbruch im Allgäu.

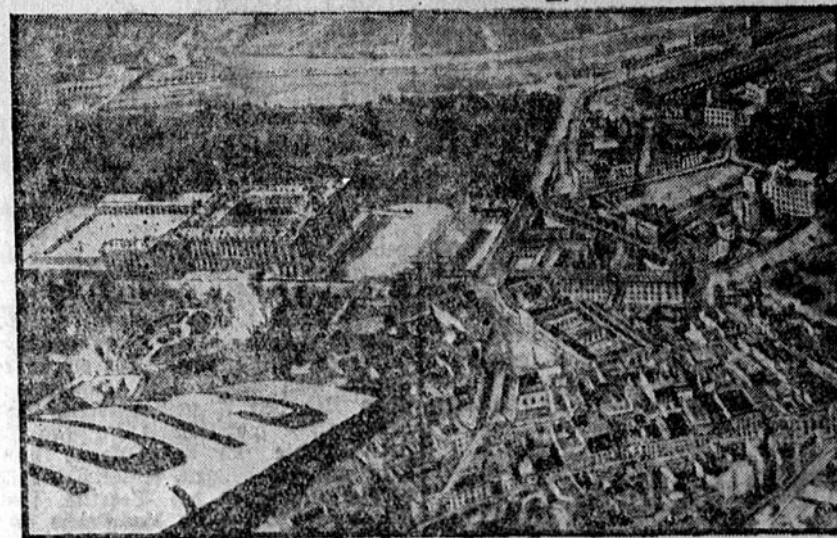
München, 24. Sept. Wie aus Rempten in Bayern gemeldet wird, ist dort im Allgäu ein harter Witterungsumschlag eingetreten. In den Allgäuer und Oberschwäbischen Bergen liegt der Schnee bereits bis zur Waldgrenze herab.

Fehlender Schneefall.

Sirach, 25. Sept. Seit Samstag morgen schneit es im Riesengebirge bei 3 Grad unter Null ununterbrochen. Auf dem Ramm liegt 20 cm Schnee. Die Schneegrenze reicht bis auf 1000 Meter herab.

Köln: (Fortsetzung vom 23. Sept.) Ein schmerzlicher Unglücksfall hat eine Familie aus Wülfrath bei Wendenberg heimgesucht. Der 23-jährige Sohn dieser Familie verlor nach dem Genuss von Obst-Wasser, worauf sich schwere Schmerzen einstellten. Der junge Mann starb nach kurzer Zeit.

Ein Theater in Flammen



Luftaufnahme des abgebrannten Häuserviertels.

Das „Teatro de Novedades“ in Madrid war ein alter Holzbau ohne sonderliche Kennzeichen, der sich in einem der dicht bebauten Teile Madrids befand, und zwar im Südwesten der Stadt. Das Feuer griff infolge der veralteten Bauweise auch auf die Nachbargebäude über und legte einen ganzen Häuserblock in Asche. Das Theater stand in der Calle de Toledo, einer der Hauptverkehrsstraßen der Stadt.

Entsetzliche Brandkatastrophe in Madrid.

Viele Hundert Tote und Verletzte.

Madrid, 24. Sept. Gestern Abend wurde das Theater Novedades durch eine Feuerbrunst vollständig zerstört. Der Brand entstand während der Vorstellung. Das Theater war mit 3000 Zuschauern dicht besetzt, da ein bekannter Schläger gegeben wurde. Um das Publikum zu beruhigen, spielte die Kapelle einen Marsch. Plötzlich gewann das Feuer aber an Ausdehnung und ergriff in wenigen Minuten das ganze Theatergebäude, das den Flammen reiche Nahrung bot, weil es aus Holz errichtet war. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Zuschauern, die alle den Ausgang gewinnen wollten. Dabei wurden Hunderte von Menschen buchstäblich am Boden gedrückt. Viele Menschen erstickten, bevor sie das Freie erreichen konnten. Man schätzt die Zahl der Toten auf mehrere Hundert.

Schreckensszenen

Madrid, 24. Sept. Ueber den Hergang der Katastrophe erzählten Gerächte, daß in dem aufgeführten Schauspiel bei verunkelter Bühne Längereins auftraten, die durch mit glühenden Birnen verzierter Stäben tanzten. Plötzlich seien alle Glühbirnen zerplatzt, so daß im Hause

völlige Dunkelheit eintrat, und schon seien heile Flammen aus den Umkleidekabinen der Tänzerinnen herausgeschlagen. Sie hätten einen leichten Vorhang und die Kulissen in Brand gefetzt. Da das Theater keinen eisernen Vorhang besaß, griff das Feuer sofort auf die völlig dunklen Zuschauerräume über. Während die Zuschauer im Parkett fast alle gerettet werden konnten, spielten sie auf den oberen Rängen furchtbare Szenen ab. Unter der Decke bildete sich eine dicke Qualmschicht, die die Ränge einhüllte. Da die Treppen völlig verstopft waren, durch niedergestretene Verletzte und erstickte Glühbirnen, sprangen viele ins Parkett hinab. Es dauerte über eine halbe Stunde, bis das Theater geräumt war. Kurz nachdem die Feuerwehr die Bekämpfung des Brandes aufnahm, stürzte die Decke des Theaters ein. Erst um drei Uhr morgens konnten die ersten Toten geborgen werden. Ueber 350 Verletzte wurden festgestellt.

100 bis 200 Tote?

Madrid, 24. Sept. Das in Brand geratene Gebäude war das größte Theater Madrids. Es handelte sich um einen Bau, der hauptsächlich aus Holzkonstruktion bestand. Ueber die Ursache des schrecklichen Brandunglücks sind sofort Ermittlungen eingeleitet worden, die ergeben haben, daß das Feuer einem Kurzschluß, der auf der Bühne entstand, zuzuschreiben ist.

Die Aufräumarbeiten wurden mit Hilfe eines starken Militäraufgebots die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Am frühen Morgen waren bereits 63 Tote geborgen; doch erklären die Rettungsmannschaften, daß in den Rängen noch zahlreiche Tote lägen. Die Leiter der Aufräumarbeiten glauben, daß die Gesamtzahl der Todesopfer zwischen 100 und 200 liegt. Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera hat im Laufe der Nacht den Brandplatz besichtigt. Das Feuer im Theater und den angrenzenden Häuserblocks ist inzwischen völlig gelöscht.

Öffentlicher Arbeitsnachweis für den Landkreis Köln

Am 15. 9. 28 waren beim Arbeitsamt Köln-Land insgesamt 627 männliche und 91 weibliche Arbeitsuchende (am 15. des Vormonats 551 und 106) gemeldet. Hiervon wurden unterteilt:

in der Arbeitslosenversicherung 491 (453 männliche 81 (40) weibliche 58 (43) männliche 4 (6) weibliche
in der Arbeitsfürsorge 136 (136 männliche 0 weibliche)
insgesamt 627 (601 männliche 26 (43) weibliche)
Die Zugänge in der Zeit vom 15. 8. bis 15. 9. betragen: männlich 469 weiblich 32.
Die Abgänge in derselben Zeit: männlich 415 weiblich 53.
Unterstützung bis zu 13 Wochen bezogen 411 männl. 49 weibl.
" " " " " " " " 137 männl. 38 weibl.
" " " " " " " " 3 männl.

Die Unterhaltung empfangender vertheilt sich auf folgende Bürgermeistereien:

Bürgermeisterei	am 15. des Vorm.	50
Heide	76	49
Heide	49	5
Heide	29	130
Heide	115	10
Heide	19	91
Heide	19	55
Heide	19	80
Heide	117	100
Heide	15	24
Heide	636	102
Heide	0,61%	0,675%

Im Allgemeininteresse bittet das Amt Köln-Land, sämtliche offenen Stellen, angehend der Hauptstelle in Köln oder den an obengenannten Orten bestehenden Stellen, schriftlich oder fernmündlich mitzuteilen. Die Vermittlung geschieht prompt und völlig kostenlos.

Kreisfeld: Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich aus bisher noch unbekannter Ursache in der Nähe der Haltestelle St. Hubert-Boch, wo am Samstag Abend zwei Familienhäuser in heilen Flammen standen. Halb im Schiffe sprangen die Kinder aus den Fenstern und konnten sich so noch vor dem Tode retten, wobei ein Kind schwere Brandwunden erlitt. Ein Kind, das man lange Zeit nicht auffinden konnte, fand man schließlich in einer Ecke der Küche, wohin es geflüchtet war, völlig verbrannt auf.

Die Zeitung kommt in jedes Haus Nutze das durch Inserate aus.

Um die Autostraße Bonn-Köln-Düsseldorf

Düsseldorf, 24. September. Der Landeshauptmann teilt uns mit:

Bekanntlich hat der Provinziallandtag schon seit längerem dem Bau einer kreuzungsfreien Autostraße Köln-Düsseldorf zugestimmt, unter der Voraussetzung, daß für die Benutzung Abgaben erhoben werden dürfen. Nachdem die Abgabenerhebung bei der Reichsregierung auf Schwierigkeiten gestoßen ist, ist von der Durchführung des Planes vorläufig Abstand genommen worden. Selbstverständlich wird aber die notwendige Verbesserung der Verkehrsverhältnisse von der Provinzialverwaltung im Auge behalten. Zunächst ist hierfür die Strecke Köln-Bonn in Aussicht genommen, auf der die Zunahme des Autoverkehrs so stark ist, daß allmählich unhaltbare Zustände entstehen. Der letzte Provinziallandtag hat schon den Bau einer Umgehungsstraße um die Orte Godorf und Wesseling genehmigt. Die weiteren Planungen für einen Anschluß in der Richtung nach Köln und Bonn sind im allgemeinen abgeschlossen, jedoch damit eine Autostraße Köln-Bonn vorbereitet ist. Ob und mit welcher Beschleunigung diese Pläne zur Durchführung kommen, hängt von der Möglichkeit der Geldbeschaffung ab.

Düsseldorf: (Möbel!) Wegen der dunklen Kofaengeschäfte, die in einer Kaserne in der Hauptstraße, in der Kaserne der Frau Dora Berg, gemacht worden waren, hatte sich abermals eine Anzahl Personen vor Gericht zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, der Frau Berg für ihr Unternehmen



Durch 4 Jahrzehnte in der ganzen Welt bewährt; darin liegt Anerkennung! Schneeweißes Linnen und leuchtende Frische der Farbe bei vollkommener Schonung aller Gewebe — das bietet Ihnen die gute Sunlight Seife.

Koln verschafft zu haben. Die Verhandlungen ließen einen tiefen Einblick in die Schmutzgeschäfte dieser Kolonialzentrale tun. Ruppelstein, verbotener Alkoholhändler, Verführer, Diebstähle waren in dem Lokal an der Tagesordnung. Nach längerer Verhandlung verurteilte das Gericht die Inhaber des Unternehmens, Frau Dora Berg, zu fünf Monaten Gefängnis, drei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Monaten.

• Oberhausen. (Lebendig verbrannt.) Im Wartimert 2 der Gutschloßhütte ereignete sich ein schweres Unglück. Beim Befördern eines schweren Eisenstückes mußte ein Gasfackel überschritten werden. Dieser brach zusammen und die Arbeiter stürzten in die brennenden Gase. Während ein Arbeiter sofort getötet wurde, erlitt ein zweiter schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Die beiden anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Aus der weiten Welt

Riesenbrand in Berlin.

Die Universum-Film-K.G. in Flammen.
Berlin, 24. Sept. Heute brach in dem Gebäude der Universum-Film K.G. in Tempelhof ein Feuer aus, das in den reichen Filmvorräten gute Beute fand, und sich in kürzester Zeit über zwei Stockwerke ausbreitete. Der ganze Umfang des Brandes war in den späteren Montagabendstunden noch nicht zu übersehen.

von Günefeldt ist in Buschir fest?

London, 24. Sept. Nach einer Meldung des Reuterbüros aus Karachi wird das Flugzeug Europa auch weiterhin von den persischen Behörden in Buschir zurückgehalten, mit der Begründung, daß die Papiere von Günefeldt nicht als ausreichend anzusehen seien.

Sport

A. Die verheißungsvolle Aufstiegsreihe des Freien Turn- und Spielvereins wurde einmal wieder jäh unterbrochen. Die Mannschaft mußte sich in Godesberg eine hohe Niederlage gefallen lassen. Ein unfähiger Schiedsrichter, der für Absichts- und Handspiel absolut kein Verständnis hatte, schüttelte die Mannschaft derart durcheinander, daß jeglicher Zusammenhang verloren ging. Halbzeit lag Brühl mit 0:2 im Nachteil. Schlußergebnis 6:0 für Godesberg. Auch die 3. Mannschaft des Brühler Sportvereins verlor die in Kierberg sich durchzusetzen. Mit 2:1 blieben die Leute auf dem Berge siegreich. Die 1. Jugend zeigte wenig Zusammenhang. Infolge unvollständigen Auftritts konnte die Fahrt nach Köln nicht angetreten werden. Man ließ den Gegner warten. Das ist eine bedauerliche sportliche Auffassung. Die 2. Jugend mußte sich der Jugend von Godesberg mit 1:4 beugen, lediglich die 3. Jugend rettete die Ehre des Vereins. Das Endresultat hieß 3:1 über die gleiche von Jugendkraft. Das Resultat ist um so höher anzuschlagen, da einzelne Spieler aus dem vorhergehenden Spiel die Mannschaft komplettieren mußten.

Der deutsche Fußballbund trägt zur Zeit eine Reihe von Länderspielen gegen die Nordländer aus. Nachdem am vergangenen Sonntag ein Sieg gegen Dänemark gelangt war, wurde auch diesmal Norwegen und dazu noch in seiner Heimat Oslo mit 2:0 geschlagen. Am nächsten Sonntag tritt die deutsche Mannschaft in Stockholm gegen Schweden an. Der gute Eindruck wird zum Teil verwischt durch die hohe Niederlage, welche die Berliner Stadtelf gegen Budapest einstecken mußte. Mit 8:0 blieben die Madjaren siegreich. In Köln interessieren folgende Ergebnisse: Sülz-Brühl 4:2, R. S. C. 99-B. f. R. 4:1, R. V. C. - Borussia M. Gladbach 3:1, Bonner Fuß-

ballverein-Mülheim 4:1, Vindenthal-Rhenania 2:4.

Bücherschau

Gedanken des Tolstois über Gewalt, Krieg und Revolution.

Vertrieb Bund der Kriegsdienstgegner, (Alfred Dehmk, Berlin N. 24, Gr. Hamburger Str. 4) 24 Seiten stark, Preis Mk. —.30. Valentin Bulgakov, der Vertraute und letzte Sekretär des Tolstois, hat zu dessen 100. Geburtstag über Krieg und Gewalt ein kleines Heft herausgegeben. Die Gedanken sind sämtlich Tolstois Tagebüchern und Briefen entnommen. Das kleine Heft ist gut ausgestattet, und da die Auswahl auch gut getroffen ist, wird sie jedermann gerne lesen. Sie enthält noch ein Bild Tolstois mit Bulgakov.

Bischof Waig und Konnersreuth.

Die erste Bischofschrift über Konnersreuth, das seit zwei Jahren die Welt in Spannung hält! Sie trägt den Titel:

„Die Volkshaus von Konnersreuth“

und ist in würdiger Aufmachung im Caritasverlag zu Feldkirch (Vorarlberg) erschienen. Sie will keine eigentliche kirchliche Approbation bedeuten, denn das letzte Wort in dieser Sache hat Rom. Aber sie ist ein herzhaftes und freudiges Bekenntnis zur begnadigten Jungfrau von Konnersreuth, durch die Gott den „in Vergänglichkeit und Sinneslust verfunkenen Menschen“ die Botschaft des Kreuzes verkündet. Diese Schrift, die sich bei ihrer Billigkeit (30 Pfennig einschließlich Porto) zur Massenverbreitung in feinem Maße eignet, ist ein herrliches Kreuzesapostolat aus. Sie gehört in die Hand eines jeden Katholiken!

Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Becker GmbH. Brühl. Verantwortlich: Peter Becker. Brühl.

Riesencircus Gleich in Köln

dessen ungewöhnlicher Erfolg bei der Eröffnungsvorstellung am gestrigen Montag wir dieser Tage noch eingehend besprechen werden, gibt täglich um 8 Uhr, am Mittwoch auch um 3 Uhr nachmittags eine Vorstellung. Auch nachmittags wird das volle Abendprogramm bei halben Preisen für Kinder gezeigt. Zu der gleichen Mittwoch-Nachmittagsvorstellung sind alle Inhaber sämtlicher Wohlfahrtsanstalten: Waisen-, Krüppel- und Altersheime pp. zu einem kostenfreien Besuch eingeladen. Anstalten, denen noch keine Einladung zugegangen ist, können sich sofort an die Pressestelle des Zirkus wenden.

40 Millionen Mark gehen alljährlich durch die Hände der deutschen Hausfrauen.

Nicht weniger als die Hälfte des Volksvermögens wird Jahr für Jahr von den deutschen Hausfrauen verausgabt. An ihnen ist es, diese Riesensumme so auszugeben, daß sie ihnen größtmöglichen Nutzen bringen. Es gibt so zahlreiche Möglichkeiten, zu sparen, z. B. dadurch, daß man unter den Lebensmitteln immer dasjenige wählt, welches wohlfeil und trotzdem nahrhaft ist. Noch immer wissen zahlreiche Hausfrauen nicht, daß eine gute Margarine den gleichen Nährwert hat wie Butter, daß sie in hygienischer, muster-gültiger Großherstellung hergestellt wird und daß jedermann, auch der Verbildeteste, sie mit Appetit verzehren kann. Meyerbrüder steht den Hausfrauen eine Margarine zur Verfügung, die dem rationellsten Großfabrikanten alle Vorzüge eines guten Nahrungsmittels zu wirklich niedrigen Preisen bietet. Sie wird unter Verpfändung neuester wissenschaftlicher Methoden in den größten und leistungsfähigsten Margarinewerken des Kontinents hergestellt. Es handelt sich um die Margarine Bera „Dienst am Haushalt“, die ihrer Vorzüge halber viel Beachtung findet und, wie man hört, allgemein gelobt wird.

Todesanzeige.

Heute Nacht 3.45 Uhr entlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau und herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Clara Platz

geb. Maier

im Alter von 48 Jahren.

Brühl, den 25. September 1923.

Köln

Duisburg
Amsterdam
Rotterdam
Freiburg
Mannheim
Heidelberg

Albert Platz
Else Platz
Ernst Platz
und Verwandte.

Beerdigung am Donnerstag, 27. September, 3 Uhr vom Marienhospital aus.

Die Modelle für die kommende Saison sind fertiggestellt.

JETZT IST DIE ZEIT

dem Kürschner Umarbeitungen und Reparaturen in Auftrag zu geben.

Pelzhaus M. Fischer
Brühl, Uhlstraße 91.

Herrenartikel in großer Auswahl im Laden.

Bin unter

Nr. 476

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Jean Laubach,

Damen- und Herren-Zalon
Brühl, Kölnstr. 47.

Speisekartoffeln zum Einkellern

für den Winter

liefert bei Zahlungsausstand und Abschlagszahlung frei Haus. Von 25 Ztr. an Preisermäßigung. Für eine auserlesene gelbfleischige Ware wird garantiert.

Mich. Kremer,

Walberberg, Hauptstraße 86 a
Handelsprodukte.

Zahle 100 Mk. w. n. „Kampolda“ nicht i. 1 Min. Flöhe (mit Brut) b. Mensch und Tier vert. Friegesch. Jean Laubach Kölnstr. 47 Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung „Kampolda“

Farbige Schuhe

„wie Leder, auch feine, weiße Möbel usw. reinigt man am besten und sichersten mit:

„Heibural-Fleckwasser“

in Flaschen zu 60 Pf. 1. — Mk. und 1.50 Mk. Verkauf.

Zu haben in Brühl

Drogerie Heinr. Lauten, Uhlstr.

Drogerie Peter Schmittler, Kölnstr.

„Christus-König-Kirche“-Stettin-Land.

Schreibende Wohnungsnot, trostlose Verhältnisse. Und im Parlament stellt man Mittel bereit und städtische Körperlichkeiten leben es als ihre vornehmste Aufgabe, an der Wohnungsnot zu feuern.

Kirchennot, tauende von Seelen heimtlos. Aber kaum eine dieser christlichen Körperlichkeiten rührt sich; denn es handelt sich doch nur um Seele und Gewissenswerte. Hier gibt es keine Parlamentsbeschlüsse, keine öffentlichen Mittel. Deshalb müssen wir betteln geben für die Sache Gottes auf Erden.

Bitte sende Deine Gabe an: Katholisches Pfarramt „St. Otto“, Postfachkonto Stettin 5033 oder an Pfarrer Leo Schmitz, Stettin 1. Dom. Klosterstr. 4 III.

ALSO



hat Riesencircus GLEICH auch in Köln bewiesen, daß er hält, was er verspricht, lesen Sie, was die Zeitungen sagen! — VORSTELLUNGEN

TÄGLICH 8 UHR

MITTWOCH AUCH 3

Uhr nachm. mit dem vollen Abendprogramm bei halben Preisen für Kinder; zu dieser Vorstellung sind alle Wohlfahrtsanstalten (Weisen- und Krüppelheime, Altersheime pp. eingeladen zu einem Gratis-Besuch! — ZOO (über 600 Tiere) täglich 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. — FREIKONZERT: 10-12, 4-6, 7-8 Uhr. VORVERKAUF täglich ab 9 Uhr ununterbrochen zu 10 Cirkuskassen, sowie Theaterkasse Leonhard Tietz, Köln Hohe Straße, Tel. Anno 9000.

RIESENCIRCUS

GLEICH

BIS 5. OKTOBER in Köln, Aachener Tor, Tel. Anno 5466

Zu kaufen gesucht: Schwärzer Hengst für Dressur sowie Schlachtpferde.

Prachtvolle Preiselbeeren zum Einmachen.

Geschw. Blume,
Kölnstraße 19.

Möbel

Sonder-

Angebot

ganz auserlesener neuer hochwertiger Speise-, Herren- u. Schlafzimmer

in höchster Vollendung und Arbeit enorm billig abzugeben.

Selten wiederkehrende Gelegenheiten

ferner 200 runde u. ovale Del-Gemälde mit Goldrahmen.

Ab. Richter, Lagerstr. 15 Köln, Kaiserstr.

Insulieren bringt Gewinn

Mehrere gebrauchte Pianos

mit voller Garantie preiswert zu ver- auch gegen Teilzahlg.

Piano Hoevel, Köln,

Gobenthauser Ring 16.

Brennessel-Haarwass.

bei Schuppen, fettigem Haar, nervösen Kopfschmerzen und Haarausfall.

Wärdshofener Kran- terhaus Brühl, Köln, jetzt Hauptstr. 7 am Hauptmarkt.

Tel. A 8443, gegr. 1901

Frauen

wenn Sie viel Geld sparen wollen, dann kaufen Sie einen Wasseromotor für Ihre alte Waschmaschine direkt bei der Fabrik. Preisliste gratis. Wer an gegen Maschine frei Haus. Bei nicht ge- halten Geld zurück.

Wassermaschinen, Fabrik Kampmann, Mülheim a. d. Ruhr, Bruchstr. 43-45

Möbl. Zimmer

mit Ofen von berufstätigem jungen Mann sofort gesucht. Off. u. N. 1123 an die Geschäftsst.

Pferdeknecht

sofort gesucht. Zimmermann, Kierberg, Kloster Wenden.

Sausbällerin

perfekt im Stadt sowie ländlich. Hausarbeit. Kinderpflege bewandert. Stellung. Off. u. N. 1123 an die Geschäftsst.

Braves fleisches Mädchen

per 1. Oktober gesucht. Wer sagt die Gesch. 142.

Gauberes Mädchen

für tagelöhner gesucht. Wo sagt die Gesch. 144.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit (off. u. N. 1123 an die Geschäftsst.)

Braves fleisches Mädchen

für tagelöhner gesucht. Wo sagt die Gesch. 140.

Gucke sofort ein Mädchen

für alle Hausarbeit. Wo sagt die Gesch. 145.

Sagesmädchen

für sofort gesucht. Wo sagt die Gesch. 145.

Schleiferei

für Rasiermesser, Messer und Scheren.

Brühl, Kölnstr. 19.

Achtung! Einkeller-

kartoffeln

einwandfreie Ware, liefert zu Tagespreisen franco Keller.

Heinr. Schwingeler

Pingsdorf,

Gustf. Schenkerstr. 128

Starkefeldstr. 128

Einkeller-

Kartoffeln

in bester Qualität von nur einwandfreien Sandböden. Lieferung frei Haus zu den bill. Preisen. Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung

Badorf-Brühl

Telefon 294.

Gut erhaltener

Klapwagen

m. Verdeck für 10 Mt. an nert. Mo. f. Gesch. 143.